

FAQ – Kornnattern Häufige Fragen rund um die Kornnatter



- Neue Namen. *Elaphe guttata* – *Pantherophis guttatus*: warum die Umbenennung?
- Kornnatterkomplex, ehemalige Unterarten der Kornnatter
- Bedeutung der Zahlenanordnungen (z.B. 1,1 oder 1,1,3)
- Ist die Kornnatter die richtige (Anfänger-)Schlange für mich?
- Wie groß soll das Terrarium sein? Terrariengröße bei Kornnattern
- Gruppenhaltung von Kornnattern
- Wie oft soll ich meine Kornnatter füttern? Fütterungsabstände.
- Kornnatter hat Futter ausgewürgt.
- Meine Kornnatter will nicht fressen. Futterverweigerung bei Jungtieren und Adulti.
- Wie wird meine Kornnatter zahm? Handling.
- Um welche Farbform handelt es sich bei meiner Kornnatter?
- Kornnatter seit zwei Tagen nicht gesehen!?
- Wie finde ich weitere Informationen über Kornnattern?

▪ **Neue Namen. *Elaphe guttata* – *Pantherophis guttatus*: warum die Umbenennung?**

Viele Schlangen aus der Gattung der Kletternattern (*Elaphe*) wurden im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten in neue bzw. andere Gattungen eingeordnet. Das resultierte aus den Ergebnissen diverser Untersuchungen zu den Verwandtschaftsverhältnissen der Nattern zueinander.

Eine Übersicht zu den Änderungen und der aktuellen Taxonomie der Kletternattern findet sich hier: www.schlangeninfos.de/terrarium/elaphenew.htm

▪ **Kornnatterkomplex, ehemalige Unterarten der Kornnatter**

Die Kornnatter war bis wenigen Jahren eine Art, zu der mehrere Unterarten gezählt wurden (damals *Elaphe guttata emoryi*, *E. g. guttata*, *E. g. meahllmorum*, *E. g. rosacea*). Burbrink (2002) untersuchte Kornnattern aus verschiedenen Vorkommen und stellte fest, dass es sich bei der bis dahin als eine Art aufgefassten Kornnatter um drei Arten ohne Unterarten handelt:

- ***Pantherophis emoryi*** (früher *E. g. emoryi*, *E. g. intermontanus* und *E. g. meahllmorum*)
- ***Pantherophis guttatus*** (früher *E. g. guttata* und *E. g. rosacea*)
- ***Pantherophis slowinskii*** (früher *E. g. guttata*)

Im Terrarium ist in erster Linie *P. guttatus* und seltener *P. emoryi* (Prärie-Kornnatter) zu finden. *P. slowinskii* lässt sich optisch nicht klar abgrenzen.

Eine Übersicht zu den drei Kornnatternarten findet sich bei Köhler & Berg (2005).

Siehe auch: „Neue Namen. *Elaphe guttata* – *Pantherophis guttatus*: warum die Umbenennung?“

Quellen:

- Burbrink, F. T. (2002): Phylogeographic analysis of the cornsnake (*Elaphe guttata*) complex as inferred from maximum likelihood and Bayesian analyses. - *Molecular Phylogenetics and Evolution* 25(3): 465-476. (im Internet: <http://163.238.8.180/~fburbrink/Research/Publications/Elaphe%20guttata%20Burbrink.pdf>)
- Köhler, G. & P. Berg (2005): Kornnattern. - *Offenbach (Herpeton)*, 142 S.

▪ **Bedeutung der Zahlenanordnungen (z.B. 1,1 oder 1,1,3)**

Die Zahlen vor den Artnamen geben Auskunft über die Anzahl der Tiere des jeweiligen Geschlechts. Die erste Zahl steht für die männlichen Exemplare, die zweite für die weiblichen. Ein dritte Zahl steht für die Menge der Tiere unbekanntes Geschlechts. Diese wird nur dann angegeben, wenn es solche Tiere gibt.

Beispiel: 2,3,8 *P. guttatus* = 2 männliche, 3 weibliche, 8 nicht bestimmte Kornnattern.

▪ **Ist die Kornnatter die richtige (Anfänger-)Schlange für mich?**

Kornnattern sind attraktive, friedfertige und pflegeleichte Schlangen, die auch dem Einsteiger in die Schlangenhaltung viel Freude bereiten können, wenn im Vorfeld etwas theoretisches Wissen angeeignet wurde. Mir ging es ebenfalls so.

Ob die Kornnatter für jemanden speziell die „richtige Einsteigerschlange“ verkörpert, sollte ein jeder für sich selbst entscheiden. Was bei dem Erwerb einer Schlange anfangs zu bedenken ist, wird in dem Artikel „Tipps vor dem Erwerb meiner ersten Schlange“ angesprochen. Weitere Informationen zu der Kornnatter finden sich in dieser FAQ, dem „Steckbrief“ sowie unter „Weiteren Informationen“.

Empfehlenswert ist es alle mal sich bei einem Fachmann vor Ort ein Bild von der Haltung einiger Schlangen zu machen. Kontaktpersonen finden sich über die DGHT (z.B. AG JE).

▪ **Wie groß soll das Terrarium sein? Terrariengröße bei Kornnattern.**

Die Größe eines Terrariums ist natürlich davon abhängig, wie viele Tiere in diesem untergebracht werden sollen und wie groß diese selbst sind.

Ein Terrarium für ein oder zwei Kornnattern soll nach den „Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien“ $1 \times 0,5 \times 1$ (Länge, Tiefe, Höhe) multipliziert mit der Gesamtlänge (GL) messen, für jedes weitere Tier ist das Terrarienvolumen um 20% zu erhöhen (BML 1997).

Ich selbst halte *P. guttatus* in Terrarien, die von der Größe ein wenig unter den oben genannten Anforderungen bleiben (z.B. 100 x 60 x 80cm für zwei adulte, 120cm lange Tiere). Diese Maße erscheinen mir bei entsprechender Innengestaltung für Kornnattern ausreichend. Dazu gehören standartgemäß Klettermöglichkeiten, Versteckplätze, etc. Wichtig ist ein Temperaturgefälle, so dass die Tiere durch Aufsuchen unterschiedlich beheizter Plätze ihre Körpertemperatur regulieren können (Thermoregulation). (Siehe „Kornnatter Steckbrief“)

Bei adulten (geschlechtsreifen) Exemplaren kann allerdings der Grundsatz „um so größer das Terrarium, um so besser“ angewandt werden. Die Tiere werden sich sicherlich nicht über deutlich größere und entsprechend ausgestaltete Terrarien beschweren, wenngleich das meines Erachtens für eine tiergerechte Haltung von Kornnattern nicht erforderlich ist.

Jungschlangen werden zur Aufzucht in kleineren Becken untergebracht, z.B. sogenannten „Würfeln“ oder Faunaboxen. Hier eignen sich größere Terrarien nicht, stattdessen ist ein wachsen der Behältnisgröße mit der Jungschlange (z.B. in drei Schritten, kleines, mittleres und endgültiges Terrarium) sinnvoll.

Quellen:

- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Referat Tierschutz; BML (1997): Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien. – Bonn: 76 S. (im Internet: http://www.bna-ev.de/bna_inhalt/gesetze/gutachten/reptilien_d.htm)

▪ **Gruppenhaltung von Kornnattern**

Kornnattern leben in freier Natur nicht paar- oder gruppenweise Zusammen, sondern schlängeln sich die meiste Zeit alleine durchs Leben (eine Ausnahme stellen natürlich Paarungsaktivitäten dar).

Im entsprechend dimensionierten Terrarium (*siehe hierzu: [Terrariengröße bei Kornnattern](#)*) lassen sich diese Schlangen aber auch ohne weiteres zu mehreren Exemplaren zusammen halten. Bedacht werden muss einerseits, die Geschlechterzusammensetzung, denn bei werden Weibchen und Männchen gemeinsam gehalten, stellt sich der Nachwuchs bald ein. Wichtig ist dabei, dass weibliche Tiere nicht zu früh Trächtig werden (starke Schwächung des Tieres, mögliche Legenot) und beständige Nachstellungen durch paarungswillige Männchen auf Dauer für ein Weibchen zu einer Stresssituation werden. Darüber hinaus ist bei der Haltung mehrerer männlicher Vertreter mit Streitigkeiten um die Gunst des/ der Weibchen zu rechnen (sogenannte Kommentkämpfe), die

kraftzehrend sind und deshalb unter Umständen unterbunden werden müssen (Auseinandersetzen der Tiere).

Der zweite Aspekt betrifft die Fütterung. Mit steigender Anzahl an Kornnattern in einem Terrarium steigt auch die Zahl fressgieriger Mäuler, die es auf alles mögliche Futter abgesehen haben. Werden die Tiere zur Futtermittelaufnahme nicht getrennt oder die Fütterung äußerst wachsam beobachtet, ist mit Fütterungsunfällen mit zum Teil tödlichem Ausgang zu rechnen! Auch direkt nach einer Fütterung haftet der Geruch von Maus & Co. an den Schlangen, was manchmal für eine folgenschwere Verwechslung ausreichend ist. Deshalb sollte auch direkt im Anschluss an ein „Festmahl“ kontrolliert werden, dass sich die Mitbewohner gegenseitig wohlgesonnen sind.

▪ **Wie oft soll ich meine Kornnatter füttern? Fütterungsabstände.**

Folgende Fütterungsabstände lassen sich als Faustregel nennen: Jungtiere alle fünf bis sieben Tage, semiadulte (halbwüchsige) Tiere alle sieben bis 14 Tage, adulte Tiere alle zwei bis vier Wochen.

Zu bedenken ist, dass Schlangen in freier Natur nicht in genau regelmäßigen Abständen fressen. Im Terrarium kommt es den Tieren zu gute, wenn auch ihre (künstliche) Ernährung etwas abwechslungsreich gestaltet wird. Dazu gehört, dass nicht nach einem festen Plan gefüttert wird, sondern unregelmäßig Futterpausen (bei adulten Tieren problemlos vier oder sogar sechs Wochen) eingelegt werden. Diese Schaden einer gesunden Kornnatter nicht, im Gegenteil. Eine gute Gelegenheit für eine solche Futterpause bieten z.B. die Ferien (frisches Wasser muss natürlich immer zur Verfügung stehen).

Schlangen mit einem schlechten Ernährungszustand oder trüchtige Weibchen sind davon ausgenommen und sollten stattdessen vermehrt gefüttert werden.

Befindet sich ein Tier gerade in der Häutungsphase (matte Körperfarben, trübe Augen), wird die nächste Fütterung bis nach der Häutung aufgeschoben.

▪ **Kornnatter hat Futter ausgewürgt!?**

Das Auswürgen von nicht oder nur teilweise verdauten Beutetieren kann unterschiedliche Ursachen haben. Die häufigste ist Stress. Kornnattern ziehen sich nach der „Mahlzeit“ in ein sicheres Versteck zurück, um dort in aller Ruhe zu verdauen. Werden sie dabei massiv gestört (z.B. durch ständiges Anheben des Unterschlupfes, etc.) oder finden aus anderen Gründen nicht genug Ruhe (Ursachenforschung betreiben!), würgen sie den Nahrungsbrocken aus, bevor er vollständig verdaut werden konnte.

In diesem Fall kann auf das Sprichwort „Problem erkannt, Problem gebannt“ zurückgegriffen werden: dem Tier muss die erforderliche Ruhe unbedingt zugestanden werden.

Die Verdauung eines Beutetieres wird bei wechselwarmen Tieren wie Schlangen durch die Umgebungstemperatur beeinflusst. Zu niedrige Temperaturen können ebenfalls als Auslöser für das Auswürgen von Nahrung in Frage kommen, insbesondere bei großen Beutetieren. Kenntnisse über die Herkunft der Terrarienbewohner und ihre Klimaansprüche sind deswegen für die Haltung unabdingbar (siehe z.B. „Kornnatter Steckbrief“ und „Weitere Informationen“).

Neuzugängen und geschwächten Tieren sollten im Verhältnis eher kleinere Beutetiere verfüttert werden.

Würgt eine Schlange öfter Futter wieder aus und wurden Faktoren wie möglicher Stress sowie die Haltungstemperaturen kontrolliert, sollte ein reptilienkundiger Tierarzt aufgesucht werden. Adressen findet man z.B. hier:

<http://www.dgfh.de/amphrep/tiergesundheit/tieraerzte.htm>.

- **Meine Kornnatter will nicht fressen. Futterverweigerung bei Jungtieren und Adulti.**

Futterverweigerung bei Kornnatterjungtieren ist kein unbekanntes Problem. Das Futterspektrum der frischgeschlüpften Nattern besteht eigentlich zum größten Teil aus kleinen Lurchen und Reptilien. Im Terrarium bekommen sie ein zwar gehaltvolles, aber doch eher ungewohntes Ersatzfutter gereicht: Babymäuse (sogenannte Pinkies).

Um die Jungschlangen, die nach der ersten Häutung kein Interesse an diesem Futter zeigen, doch zum selbstständigen Fressen zu bewegen, gibt es einige Möglichkeiten.

Zunächst müssen die Haltungsbedingungen optimiert werden, wobei hier oft der Punkt Temperatur ausschlaggebend ist. Sind die Umgebungstemperaturen, die bei Schlangen ja maßgeblich ausschlaggebend für den Stoffwechsel sind, zu gering, ist das Fehlen von Fressbereitschaft nur verständlich, denn eine reibungslose Verdauung ist dadurch nicht gewährleistet. Deshalb sollten die Temperaturen bei der Aufzucht junger Kornnattern optimalerweise zwischen 26 und 28°C liegen (Sonnenplatz auch bis 35°C).

Ein häufiger Grund für Nahrungsverweigerung ist übermäßiger Stress. Diesen gilt es auf ein Minimum zu reduzieren. Das (aufdringliche) Beobachten bei geöffneten Terrarienscheiben und das Herausnehmen des Jungtiers/ der Jungtiere ist also unbedingt zu vermeiden, das Wohl des Tieres hat hier oberste Priorität. Deshalb wird eine Jungschlange nicht täglich durch das Vorhalten von Babymäusen gestört, ihr sollten immer einige Tage Ruhe gegönnt werden.

Eine oft bewerte Methode ist die Folgende: die futterverweigernde Jungschlange wird gemeinsam mit einer Babymaus auf engem Raum, z.B. einer Heimchenbox, zusammen gesperrt. Diese Box wird an einem ruhigen und störungsfreien Ort untergebracht und abgedunkelt. Wichtig ist, dass das Behältnis absolut ausbruchssicher ist, bei mir sind Jungtiere auch aus schon 100% geschlossenen und sicheren Heimchenboxen entwispen, deshalb sind diese entweder mit einem dicken Buch zu „versiegeln“ oder in einen anderen Behältnis (Futterbox, die in der Regel deutlich größer ausfällt) zu stellen. Dort verbleiben Schlange und Mäuschen dann über Nacht und haben die Zeit, sich in aller Ruhe näher kennen zu lernen.

Eine weitere Möglichkeit besteht im Anbieten einer toten Babymaus mit geöffneter Schädeldecke (mit einer Nadel oder Ähnlichem), der davon ausgehende Geruch wirkt in manchen Fällen sehr stimulierend auf die Futterbereitschaft von jungen Kornnattern.

Wem diese Variante nicht zusagt bzw. wenn sie nicht zum gewünschten Erfolg geführt hat, bleibt das Verwittern des Futtertieres mit Echsen- oder Hühnerfleischgeruch.

Eine Zwangsfütterung stellt die allerletzte Möglichkeit dar, sollte frühestens nach etwas sechs Wochen in Erwägung gezogen und sollte wenn nur unter Hilfestellung durch einen erfahrenen Schlangenhalter durchgeführt werden.

Die **Futterverweigerung bei adulten Kornnattern** ist wesentlich seltener und in den meisten Fällen auch gar nicht besorgniserregend.

Einige Kornnattern legen ganz ihrer Natur hin und wieder Futterpausen ein, z.B. während der Paarungszeit, kurz vor der Eiablage oder in der kühlen Jahreszeit (auch wenn keine Winterruhe durchgeführt wird).

Nimmt die Schlange nicht deutlich an Gewicht ab, ist das völlig unbedenklich. Halter/ Halterin sollten einfach abwarten, bis das Tier wider Hunger entwickelt.

Findet die Kornnatter nicht nach einigen Wochen wieder zum alten Hunger zurück und nimmt zudem deutlich an Gewicht ab (eventuell mit anderen Verhaltensänderungen einhergehend), ist bei einem erfahrenen Schlangenhalter bzw. einem reptilienkundigen Tiermediziner Rat einzuholen. Adressen findet man z.B. hier:

<http://www.dght.de/amphrep/tiergesundheit/tieraerzte.htm>.

▪ **Wie wird meine Kornnatter zahm? Thema Handling.**

Das Handling von Schlangen ist ein sehr kontrovers diskutiertes Thema. Generell ist zu sagen, dass Schlangen keine domestizierte Haustiere sind und auch keine Streicheleinheiten benötigen, wie das bei Hund oder Katze der Fall ist. Aber das bedeutet nicht, dass Schlangen prinzipiell nicht gehandelt werden können.

Ich bin zu dem Schluss gekommen (vgl. Berg 2006), dass es für das Wohlbefinden robusterer Arten, wie der Kornnatter, nicht besser ist, wenn sie bis auf wenige Ausnahmen (Kontrollen, Umsetzten) ungestört im Terrarium bleiben. Im künstlichen Lebensraum Terrarium werden viele, eigentlich natürliche Störfaktoren von den Tieren abgewendet (z.B. ungünstige Wetterlagen, Nahrungsmangel, Parasiten und Fressfeinde). Für sehr anpassungsfähige (euryöke) Arten, zu denen die Kornnatter gehört, bedeutet das im Terrarium ein gewisses Maß an Reizarmut, was auf Dauer sicherlich einen Rückgang der Fitness und Flexibilität zur Folge hat. Ein regelmäßiges Handling (z.B. 2mal pro Woche) dürfte dem entgegenwirken und der Gesundheit der Tiere längerfristig förderlich sein (Enrichment).

Ein solches Handling darf natürlich nur in einem gewissen Maße ablaufen. Tiere müssen anfangs langsam an den Umgang mit bzw. durch Menschen gewöhnt werden und immer gilt im Umgang mit einer Kornnatter: Bewegungen werden ruhig und langsam ausgeführt!

Ein unruhiges Tier sollte vor dem Herausnehmen beruhigt werden, indem ihm zunächst behutsam die flache Hand aufgelegt wird. Damit die Schlange sich sicher fühlen kann und ruhig bleibt, ist erforderlich, dass sie beim Handling genügend Halt findet. Während bei einem jüngeren Exemplar dafür eine Hand ausreicht, sind bei einem größeren Tier beide Hände bzw. ergänzend ein Unterarm nötig.

Einzelne Exemplare sind Ausnahmen und werden auf der Hand kaum ruhig, das sollte dann akzeptiert werden. Auch ansonsten ist das Feingefühl des Schlangenhalters gefragt, wird eine Schlange zu hektisch, ist ihr Ruhe zu gönnen.

Quellen:

- Berg, P. (2006): „Artgerechte Tierhaltung“ versus Schulvivarium: eine Diskussion am Beispiel ausgewählter Reptilienarten. – Abitur Lernleistung, Adolf-Reichwein-Schule, Neu-Anspach: 40 S. (im Internet: <http://edocs.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2006/3601/>)

▪ **Um welche Farbform handelt es sich bei meiner Kornnatter?**

Die Popularität der Kornnatter geht zu einem nicht unerheblichen Teil auf den Formenreichtum, sowohl der Färbung als auch der Zeichnung, zurück, den es bei dieser Schlangenart heute gibt.

Nicht selten möchten die Halter von Kornnattern wissen, um welche Farbformen es sich nun bei ihren Tieren handelt, zumal sich besonders seltene Farbvarianten einer besonderen Beliebtheit erfreuen.

Für all diejenigen, die sich mit den Farbvarianten und Zuchtformen der Kornnatter und dem Hintergrund (z.B. Genetik) beschäftigen wollen, verweise ich z.B. auf Glaß & Bohle (2005) oder das Kornnatterlexikon von Bohle & Glaß. Um herauszufinden, um was für eine Farbform es sich bei einer bestimmten Kornnatter handeln könnte, sei neben den oben genannten Quellen noch das Farbvariantenforum erwähnt (s. unten).

Quellen bzw. weiterführende Informationen:

- Bohle, D. & M. Glaß: <http://www.kornnatterlexikon.de/> und <http://www.farbvarianten.de/>.
- Glaß, M. & D. Bohle (2005): Farbvarianten und Zuchtformen. In: Köhler, G. & P. Berg: Kornnattern. – Offenbach (Herpeton): 98-117.

▪ **Kornnatter seit zwei Tagen nicht gesehen!?**

Anfänger in der Schlangenhaltung machen sich schnell Sorgen, sehen sie ihre Terrarienpflöge über geraume Zeit nicht. Vorneweg: in den meisten Fällen ist die Sorge völlig grundlos. Kornnattern können sich regelmäßig für einige Tage in ein Versteck zurückziehen (z.B. vor einer Häutung, zur Verdauung). Insbesondere Jungtiere führen ohnehin eine etwas verstecktere Lebensweise und auch manche adulte, also

ältere, Schlangen verbringen den Tag lieber im dunklen und gemütlichen Versteck als auf einem Sonnenplatz.

Sollte eine Schlange auch nach einer Woche nicht gesichtet worden sein, reicht ein kurzer Blick in/ unter einige Verstecke, um sich zu vergewissern, dass der Terrarienbewohner wohlauf ist. Prinzipiell sei hier aber sehr besorgten SchlangenhalterInnen zu ein wenig mehr Geduld geraten.

▪ **Wie finde ich weitere Informationen über Kornnattern?**

Infos zu Kornnattern finden sich natürlich in großer Menge im Internet. Diese sind zum Teil sehr hilfreich und das (behutsame) Stöbern auf solchen privaten Homepages kann sicherlich interessant sein. Meines Erachtens ersetzen diese Seiten aber keinesfalls Fachzeitschriften und -bücher.

Zu empfehlen ist deshalb die einschlägige Fachliteratur. Als Mitautor kann ich natürlich insbesondere das Buch Kornnattern aus dem Herpeton-Verlag, mit einem interessanten Farbvariantenteil von Michael Glaß und Daniel Bohle, empfehlen:

- **Köhler, G. & P. Berg (2005): Kornnattern. – Offenbach (Herpeton), 142 S.**

Weitere deutschsprachige Werke seien im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Einer Wertung enthalte ich mich, Empfehlungen können aber bei verschiedenen Kornnatterhaltern eingeholt werden.

- Dietz, P. & E.G. Schneider (2006): Ihr Hobby Kornnattern. – Ruhmannsfelden (bede-Verlag), 96 S.
- Kreuz, R. (2005): Farb- und Zeichnungsstandard der Kornnatter. – Karlsruhe (Kirschner & Seuffer Verlag), 158 S.
- Kunz, K. (2004): Die Kornnatter. – Münster (Natur und Tier – Verlag), 64 S.
- Schmidt, D. (2000): Kornnattern und Erdnattern. – Münster (Natur und Tier – Verlag), 200 S.
- Schmidt, W. (2004): Kornnattern. – Münster (Natur und Tier – Verlag), 88 S.
- Walls, J.G. (1996): Kornnattern im Terrarium. – Ruhmannsfelden (bede-Verlag), 62 S.

Wer etwas tiefer in die Materie einsteigen möchte, der sei auf die Literaturverzeichnisse der genannten Werke bzw. auf entsprechende Suchvorrichtungen in Bibliotheken u.ä. verwiesen.

.....
Der Verfasser übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben sowie für Konsequenzen, die sich aus der Befolgung von Empfehlungen und Anleitungen ergeben. Für Inhalte von Websites, die auf diesen Seiten erwähnt werden, sind ausschließlich die entsprechenden Website-Betreiber verantwortlich.

Verfasser:

Philipp Berg
61267 Neu-Anspach
www.schlangeninfos.de

Eigenwerbung:

„Kornnattern“
von G. Köhler & P. Berg
mit Farbvariantenteil von
M. Glaß & D. Bohle

